

## **Rotary meets School – Schlaglichter auf Jura, Kunst/Kultur/Architektur**

### **Jura**

Der Abend zum Thema Jura fand am 03.02.2020 im St.-Ursula-Gymnasium statt.

Dort haben uns drei Juristen, die Mitglied im Düsseldorfer Rotary Club sind, an Hand ihrer jeweiligen Lebensläufe gezeigt, was man mit einem Jurastudium alles erreichen kann, in wie vielen unterschiedlichen Gebieten Juristen gebraucht werden und wie vielfältig der Beruf der Juristin/des Juristen ist.

Zu den Vortragenden gehörte die Präsidentin des Landesrechnungshofs NRW Brigitte Mandt, der Sportrechtler Martin Schimke und der Partner einer Rechtsanwaltskanzlei Alexander Schröder-Frerkes.

Die Art des Vortrages fanden wir sehr aufschlussreich, da nicht, wie sonst so häufig, nur erklärt wurde, wie das Jurastudium mit seinen einzelnen Stationen abläuft, sondern die Vortragenden von ihren eigenen Erfahrungen berichtet haben. Spannend zu sehen war auch, dass sich der jeweilige Lebenslauf der Vortragenden sehr von dem unterschieden hat, was sie sich jeweils vor und während des Studiums vorgenommen und geplant hatten. So wurde deutlich, dass sich einiges erst im Laufe des Studiums und des Berufswegs entwickelt und ergibt.

Victoria Baumgarten

### **Kunst, Kultur und Architektur**

Am 18.02.2020 fand an unserer Schule eine weitere Veranstaltung des Düsseldorfer Rotary Clubs statt: Kunst, Kultur und Architektur. Es waren fünf Referenten anwesend: der Architekt Johannes W. Dickel, der Maler Kai Hackemann, die Leiterin der Repräsentanz des Wiener Auktionshauses Petra Schäpers, der Künstler Thomas Schönauer und der Galerist Alexander Sies. Jeder stellte kurz sich und seinen Beruf vor. Hierbei zeigte sich schon, wie viele unterschiedliche Voraussetzungen und Perspektiven es in diesen Berufsfeldern gibt.

Die Referenten erklärten uns, was wir über den Beruf als **freier Künstler** wissen sollten und auch, welche Konsequenzen die Entscheidung für diesen Beruf mit sich bringen kann. Der Beruf des Künstlers sei ein relativ unsicherer Job, da man damit rechnen müsse, seinen Lebensunterhalt nicht alleine durch die eigenen Kunstwerke finanzieren zu können. Zieht es einen dennoch zur Kunst, sei vor allem ein wirkliches Interesse und ein gewisses Talent von Nöten, um sich bei einer Kunstakademie zu bewerben. Zur Bewerbung legt man eine Mappe mit Werken vor und durch ein Auswahlverfahren bekommt man die Möglichkeit, an der Akademie zu studieren.

Das **Architektur**studium ist so vielfältig wie die Berufe, die man damit ausüben kann. Es gibt drei große Fachbereiche und auf einen muss man sich letztendlich spezialisieren: Architektur, Innenarchitektur oder Stadtplanung. Im Gegensatz zu dem Beruf des Künstlers hat man eine größere Chance auf finanzielle Sicherheit, da einem nach dem Studium mehr Möglichkeiten offen stehen, denn Architekten sind immer gefragt.

Dieser Abend war sehr aufschlussreich, da nicht nur von den Tops der Berufe erzählt wurde, sondern auch von den Flops.

Sophie Baumgarten